

Georg Traska



Die Gesellschaft der Räume

Laikale und bürgerliche
Handlungsräume in
der italienischen Malerei
und Literatur um 1300

V&C

Die Gesellschaft der Räume
Laikale und bürgerliche
Handlungsräume in der italienischen
Malerei und Literatur um 1300

Georg Traska

Die Gesellschaft der Räume

Laikale und bürgerliche
Handlungsräume in der italienischen
Malerei und Literatur um 1300

Dissertation Universität Trier, FB III
(Mündliche Prüfung: 27. Juli 2004)



Das Digitalisat dieses Titels finden Sie unter:
<http://dx.doi.org/10.1466/20090724.01>

©  • Verlag und Datenbank
für Geisteswissenschaften, Weimar 2009

Kein Teil dieses Werkes darf ohne schriftliche Einwilligung des Verlages in irgendeiner Form (Fotokopie, Mikrofilm oder ein anderes Verfahren) reproduziert oder unter Verwendung elektronischer Systeme verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden.

Die Angaben zu Text und Abbildungen wurden mit großer Sorgfalt zusammengestellt und überprüft. Dennoch sind Fehler und Irrtümer nicht auszuschließen, für die Verlag und Autor keine Haftung übernehmen.

Nicht immer sind alle Inhaber von Bildrechten zu ermitteln. Nachweislich bestehende Ansprüche bitten wir mitzuteilen.

Abb. Umschlag:
„Prüfung der Wundmale“,
Franziskuszyklus, Oberkirche
San Francesco in Assisi
© Stefan Diller

Gestaltung und Satz: Hauke Niether, VDG
Druck: VDG

ISBN 978-3-89739-646-3

Das Digitalisat dieses Titels finden Sie unter:
<http://dx.doi.org/10.1466/20090724.01>

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://www.d-nb.de/> abrufbar.

INHALT

VORWORT	9
EINLEITUNG	11
1. Thodes Herausforderung	11
2. »Räume« als Gegenstand dieser Untersuchung	14
3. Raumtheoretische Grundlagen	15
Der Raum als »Episteme« in Wahrnehmung und Darstellungen	15
»Perspektive« in der Malerei	18
»Naturalismus« und Raumdarstellung in der Geschichte der Malerei	20
»Perspektive« – Literatur und Malerei im Vergleich	22
Darstellungen und das »Imaginäre« – Literatur und Malerei im Vergleich	25
Das Verhältnis von dargestelltem und realem Raum	32
»NOVELLUS PAZZUS IN HOC MUNDO«. DAS PROBLEMATISCHE GELINGEN VON HEILIGKEIT IN DEN FRANZISKUSLEGENDEN	35
1. »Vita evangelica« in den Schriften des Franziskus von Assisi	35
»Vita evangelica«	35
Der »Brief an die Gläubigen«	37
Das »Testament«	45
2. Von den Opuscula des Francesco di Bernardone zu den Legenden des heiligen Franziskus	57
»De vera et perfecta laetitia«: zwischen Opuscula und Legenden	59
3. Die Gattungstradition der Heiligenvita Soziale und anthropologische Vertikalität einer populären Literaturgattung	63
4. Pönitenten als populäre Heilige des 12. Jahrhunderts: Eremiten und Stadtbürger	70
Durchbrechung der vertikalen Konstruktion Zwangsbuße, auferlegte Buße und Buße als permanente Lebensform – eine metaphorische Reihe	70
Soziale Handlungsfelder der Büsserheiligen	74

Die Viten der kommunalstädtischen Laien: Realismus der »sequela Christi«	78
Raymundus Palmerius aus Piacenza	78
Raynerius von Pisa	83
5. Franziskus	87
Francesco novellino	90
»Spielmann des Herrn«	92
Franziskus, Meister des »bel parlare«	94
Auftritt auf der Piazza	97
Franziskus inszeniert die »mensa Domini«	103
»quedam mulier pauperula de Machilone«	106

GEMALTE HANDLUNGSRÄUME – DER FRANZISKUSZYKLUS IN SAN FRANCESCO IN ASSISI

113

1. Handlungsräume und Erzählräume in der Malerei	113
Architektonischer Raum	113
Körper und Raum	115
Der Betrug am blinden Isaak	117
Wolfgang Kemp's »Erzählräume«	119
Das Apriori des gebauten Raumes	126
Erzählräume – Handlungsräume	128
2. Institutionelle Räume der Malerei und Literatur im Vergleich: Auftraggeber – Autoren – Rezipienten	129
Auftraggeber von Architektur und Bildender Kunst in den mittelalterlichen Stadtkommunen	131
Die soziale Position von Architekten und Bildenden Künstlern	134
Laikale Prägung in der religiösen Kunst	138
3. San Francesco in Assisi	140
Wer baute San Francesco – für wen?	140
Die Bauhütte und die Finanzierung von San Francesco	145
Entstehung des Bildprogramms der Oberkirche im ordensgeschichtlichen Kontext	147
Das Bildprogramm der Oberkirche	150
Deutungen des Bildprogramms der Oberkirche	154
Nutzung von Ober- und Unterkirche: liturgische Einbauten	156
Planungswechsel in den 1290er Jahren und der Franziskuszyklus	158
4. Der Franziskuszyklus der Oberkirche	159
Datierung	161
Bonaventuras »Legenda maior«	164

Die gemalte Vita gegenüber den schriftlichen Viten	167
»Die Huldigung des einfachen Mannes«	173
Die soziale und dingliche Welt des Zyklus	176
5. Ambientation im Franziskuszyklus	181
Die Person des Heiligen und ihre Umgebung	184
Der Raum der gemalten Vita und seine religions- und kulturgeschichtlichen Konstituenten	188
6. Der »Caecilien-Meister«: die innere Struktur des Handlungsraumes als Leistung des Künstlers	191
»Der Traum Gregors IX.«	192
»Die Heilung des Johannes von Lerida«	193
Die Komplexität des Bildraumes in der Arbeit des Malers	195
7. Handlungsraum des Bildes und soziologisch bestimmter Raum	197
8. Der Handlungsraum des Bildes als sozialhistorischer Raum	198
9. Der Caecilien-Meister, die Franziskuslegenden und die Novellisten – strukturelle und diskursive Vielfalt der Malerei	200
10. »Realismus« in hagiographischen und biblischen Zyklen	202

ITALIENISCHE STADTKOMMUNEN ALS POLITISCH-SOZIALE HANDLUNGSRÄUME: DAS ZEUGNIS DER CHRONISTEN

	205
1. Die städtische Kommune in der gemalten Vita und in den Stadtchroniken	205
2. Die Kommune als soziale Organisationsform im Mittelalter: eine pragmatische, horizontal organisierte Verschwörung	207
3. Die Geschichte der italienischen Stadtkommunen	213
4. Die juristische Erfassung der italienischen Stadtkommune	218
5. »Staatlichkeit« in den Chroniken der Stadtkommunen	220
6. Die kommunalstädtische Chronistik im Kontext mittelalterlicher Historiographie	222
7. Der Handlungsraum in der Geschichtsschreibung des 12. Jahrhunderts: das Reich und die Städte	224
Die »Gesta Frederici« des Otto von Freising (und des Rahewin)	224

8. Kommunalstädtische Chroniken	234
Die lombardischen Ereignisse des 12. Jahrhunderts bei den Chronisten von Lodi	237
9. Die Florentiner Chronistik des frühen 14. Jahrhunderts – Dino Compagnis »Cronica delle cose occorrenti ne' tempi suoi«	246
Das Verhältnis zur zeitgenössischen Chronistik	246
Autor, Gegenstand und rhetorische Struktur der Chronik	248
Der soziale Mythos von Florenz: die soziale Konstruktion von Compagnis Chronik innerhalb der Florentiner Literatur des frühen 14. Jahrhunderts	253
Kapitel I,11: »Il popolo afforza il popolo« – die Syntax des popolanen Umsturzes	256
Kapitel I,12–15: Spannungsgeladene Atmosphäre in einem literarischen »volgare« – Sermocinatio im städtischen Jargon	261
Kapitel I,16: Situative Verkettung der Kräfte in einem Ereignis – und die psychische Dynamik der Eskalation	264
Kapitel I,20: Die Stadt, ein gedrängter Raum der Blicke und Worte – und die Kontingenz der Situation	268
10. Der literarische Handlungs- und Kommunikationsraum und die politisch-soziale Ordnung	273
11. Handlungsraum in Chronistik und Wandmalerei um 1300	274
KONKLUSION	281
BIBLIOGRAPHIE	285
Abkürzungen	285
Quellen	285
Sekundärliteratur	286
INDEX	307
ABBILDUNGSNACHWEIS	313

VORWORT

Gerhard Wolf hat am Dissertationsprojekt, aus dem diese Arbeit entstand, vom ersten Moment an das lebendigste Interesse gezeigt, weshalb ich ihm mit Freude von Wien nach Trier folgte, sobald er dort Professor war. Ihm schulde ich besonderen Dank für die geduldige Betreuung, die zahlreichen Gespräche und das Gemisch aus vertrauensvollem Vorschuss, Kritik und gelegentlichem Drängen. Für das Koreferat danke ich Christiane Kruse. Für präzise Lektüre, Kritik und Anregungen danke ich Beate Fricke, Catharina Kahane, Tanja Klemm, Christian Kobald und Michael Viktor Schwarz; für die Korrektur des Textes Erhard Waldner. Die Realisation des Projektes wurde durch die Graduiertenförderung des Landes Rheinland-Pfalz gefördert. Die vielen Jahre der Ausbildung noch mit einer Dissertation abschließen zu können, ermöglichte allem voran die Unterstützung meiner Eltern. Meinen vertrauten Freunden und Freundinnen danke ich, dass sie mich in Zeiten verschlingender Arbeit vor einer psychischen, sozialen und körperlichen Verengung bewahrten, die im Widerspruch zu Thema und Absicht dieses Buches stünde.